

Besatzungswechsel 1945 in Thüringen

Am 9. Juni 1945 hatte die von der Amerikanischen Armee für die deutsche Zivilbevölkerung herausgegebene und auch in Thüringen vertriebene Zeitung „Hessische Post“ gemeldet, dass die „Russische Besatzungszone bestimmt“ sei, und signalisierte damit den bevorstehenden Rückzug der amerikanischen Truppen aus Thüringen. Diese waren nur durch den ungleichen Frontverlauf der alliierten Armeen in den letzten Kriegsmonaten 1945 vom Westen her bis nach Mitteldeutschland vorgedrungen. Bereits seit 1944 stand fest, dass nach der deutschen Kapitulation Thüringen zur von der Sowjetunion verwalteten Besatzungszone in Deutschland gehören sollte.

Seit dem 16. April 1945 wurden das Land Thüringen und der preußische Regierungsbezirk Erfurt von amerikanischen Militärregierungen in den Stadt- und Landkreisen beherrscht. Das Hauptquartier des für die Besatzungsverwaltung in Thüringen zuständigen VIII. US-Corps hatte seinen Sitz in Weimar genommen, wo Mitte Juni 1945 sogar eine Amerikanische Militärregierung für die neu konstituierte „Provinz Thüringen“ (Land Thüringen, Regierungsbezirk Erfurt und amerikanisch besetzte westsächsische Stadt- und Landkreise) errichtet wurde. Das deutete weniger auf einen bevorstehenden Besatzungswechsel hin, zumal die Meldung der „Hessischen Post“ von angesprochenen amerikanischen Besatzungsoffizieren demontiert wurde.



Amerikanische Militärangehörige beobachten den Einzug der Roten Armee

Umso überraschender kam für die Thüringer Bevölkerung Anfang Juli 1945 der Besatzungswechsel. Die Frage der Rückverlegung der amerikanischen Truppen aus künftigen sowjetischen Besatzungsgebiet in die ihnen zugewiesene Zone war Mitte Juni in ein entscheidendes Stadium getreten und nach einem Briefwechsel zwischen Stalin und Truman für die Zeit ab 1. Juli 1945 befohlen worden. Zur gleichen Zeit sollte die Rote Armee in Berlin die für die Westalliierten bestimmten Sektoren verlassen. Ein Austausch ist das aber nicht gewesen. Die Einteilung Deutschlands in Besatzungszonen war bereits nach der Konferenz von Jalta im Februar 1945 beschlossene Sache.

Am 30. Juni 1945 war aus dem Hauptquartier des VIII. Corps in Weimar der Befehl gekommen, dass die in Weimar stationierten Truppenteile die Stadt am 3. Juli zu verlassen hätten. Das Hauptquartier und die Militärregierung für Thüringen zogen bereits am 2. Juli ab. Mit dem Abrücken dieser Kommandostellen endete die amerikanische Besetzung Thüringens. Drei Monate hatte das Sternbanner über Thüringen geweht.

Der Abzug der amerikanischen Streitkräfte erfolgte im wesentlichen am 2. und 3. Juli 1945. An diesen beiden Tagen wurden auf der Eisenbahnstrecke Eisenach – Bebra 65 Züge mit 3 073 Waggons mit Militär, Versor-

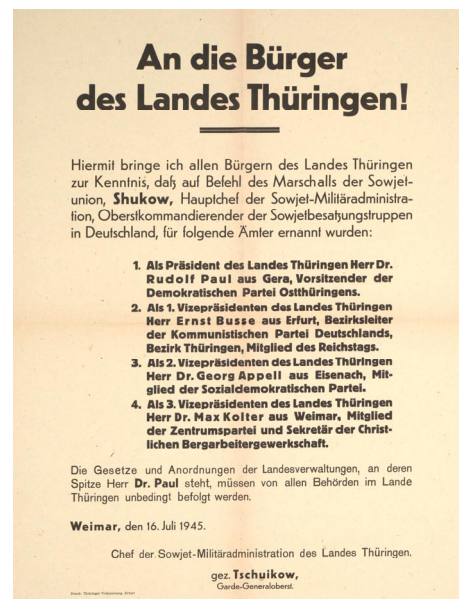
gungs- und Beutegütern gezählt. Zwischen den abrückenden amerikanischen und vorrückenden sowjetischen Truppen sollte ein drei bis fünf Kilometer breiter Korridor bestehen. Ein Kontakt zwischen ihnen war also nicht vorgesehen, kam aber gelegentlich doch zustande. Der Einmarsch der Roten Armee begann am 2. Juli in Ostthüringen und zog sich bis zum 6. Juli 1945 hin.



Ausschnitt aus einem Flugblatt des Anti-Nazi-Komitees Weimar

Nach Thüringen wurde die 8. Gardearmee unter Generaloberst Tschuikow verlegt, die in Stalingrad gekämpft und Berlin mit erobert hatte, dann aber in Sachsen stationiert war. Ihr Hauptquartier nahm sie in Nohra bei Weimar. Gera wurde als erste größere Stadt Thüringens am 2. Juli von sowjetischen Truppen besetzt. Am 3. Juli erreichten Voraustruppen die Landeshauptstadt Weimar und Erfurt. In Südthüringen war die Besetzung bis 5. Juli, in Nordthüringen bis 6. Juli vollzogen. In den ersten Tagen fand noch ein reger Wechsel der Militärkommandanturen statt. Die Lage konsolidierte sich erst, nachdem am 9. Juli 1945 die Sowjetische Militäradministration des Bundeslandes Thüringen (SMATh) in Weimar ihre Verwaltungstätigkeit in dem nun vereinigten Land Thüringen aufgenommen hatte.

Mit dem Abzug der Amerikaner war die kurzfristige „Provinz Thüringen“ obsolet geworden. In das bisherige Land Thüringen war aber nunmehr der preußische Regierungsbezirk Erfurt integriert worden. Die von den Amerikanern installierte Provinzialregierung in Thüringen wurde von der sowjetischen Besatzungsmacht nicht übernommen. Diese setzte am 16. Juli 1945 eine neue thüringische Landesverwaltung ein, die bis zur ersten Landtagswahl 1946 im Amt blieb.



Plakat über die Einsetzung der neuen Landesverwaltung